

Text Verkleinern Drucken Schliessen

„Wir singen dir aus aller Kraft“

Knabenchor begeistert mit Bachs Weihnachtsoratorium

VON EUGENIE KUSCH

■ Gütersloh. Bei allem Respekt vor dem großen Johann Sebastian Bach und den Künstlern, die am letzten Samstagabend in der Martin Luther-Kirche auftraten: Das bunte Treiben auf dem Weihnachtsmarkt direkt vor dem Kirchentor wirkte nach dem Konzert wie ein volkstümliches Pendant zu der edlen Musik im Gotteshaus. Hier manifestierte sich vorweihnachtliche Freude schrill, während der Chor zuvor die Lebensfreude mit „frohlocken“ und „jauchzen“ großmütig aufrief.

Eine unerklärliche Kraft schenkte Johann Sebastian Bach diesen schon lange aus dem alltäglichen Sprachgebrauch entschwunden zwei Wörtern aus dem ersten Vers des „Weihnachtsoratorium“ und das nur mit einem einfachen D-Dur-Akkord.

Der mit 26 jungen Sängern vertretene Gütersloher Kna-

benchor, verstärkt um dreizehn Tenor- und Bassstimmen, sang sie beherzt, mit der „jauchzenden“ Unbefangenheit und feinen Hebungen, die das zügige, fast tänzerische Impetus des Dirigenten Sigmund Bothmann stark beeinflusste. Die religiösen Botschaften der drei von

sechs Kantaten, die das Gesamtwerk „Weihnachtsoratorium“ bilden, schienen für die Sänger offenkundig zu sein.

Sauber und präzise bewältigten sie die gesanglichen Hürden des dichten Fugatos in „Ehre sei Gott in der Höhe“, Geschmeidig und homogen klangen die Choräle, das tänzerische „Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft“ wie das feierliche „Herrscher des Himmels“, wo das gemeinsame Musizieren mit dem voll besetzten Orchester *l'arte del mondo* per-

fekt glückte.

Die wichtige Rolle des Evangelisten übernahm der englische Tenor Hugo Mallet, der seine Rezitative inständig, die Arien geschmeidig und virtuos gestaltete. Die gute Textverständlichkeit berührte auch in den Rezitativen des Baritons

Fünf Solisten des Knabenchors wurden die Altpartien anvertraut

Christopher Jung, der mit Energie und zugleich Wärme die berühmte Arie „Großer Herr und starker König“ füllte.

Im mit konstanter Flexibilität fungierenden Orchester stachen einige hervorragende Solopartien hervor, unter anderem die der Konzertmeisterin Andrea Keller und der Flötistin Constanze Kästner sowie die feinfühligere Begleitung der Organistin Marta Dotkus.

Selbstständig trat das Ensemble nur einmal in den Vordergrund, in der rein instru-

mental Sinfonie zu Beginn der zweiten Kantate. Nirgendwo sonst standen sich der Himmel, vertreten von Flöten und Streicher, und die Erde, symbolisiert durch die Oboen, so nah wie in dieser zartfühlend gespielten Pastorale.

War ein Konzert für die jungen Musiker schon an sich ein Ereignis, wurde es das erst recht für die fünf Solisten des Knabenchores, denen die Sopran- und Altpartien anvertraut wurden: Jakob Fullick, Finn Mellewigt, Goldmund Bothmann, Justin Sautner sowie Finn Eifler, der dem erfahrenen Christopher Jung im Duett „Herr, dein Mitleid“ furchtlos standhielt. Konzentriert sangen sie alle, mit einer auffallend guten Atem-Technik, Textverständlichkeit und schöner Phrasierung. In ihrem Munde bekamen die Begriffe „liebster Bräutigam“ oder „zärtliche Triebe“ in Verbindung mit lang angehaltenen Tönen oder reichlich verzieren Melodien eine besondere zärtliche Note.

© 2014 Neue Westfälische
07 - Gütersloh, Dienstag 02. Dezember 2014

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...